THEMA DES MONATS

Corona trifft den Globus um

Covid-19 lässt sich nur weltweit überwinden. Dabei helfen funktionierende Gesundsysteme und eine gerechte Impfstoffverteilung. Sind dafür jetzt die richtigen nationalen und wirtschaftliche Weichen eingelegt, fragt Gesundheitsexpertin **Prof. Dr. Dr. Irene Kohler.**

Die Corona-Pandemie hat nachdrücklich gezeigt, wie global Gesundheit mittlerweile ist: Das Virus verbreitet sich in Windeseile von der chinesischen Millionenstadt Wuhan über den gesamten Globus. Dabei macht es anfangs den Spuren des Wirbelsturms, sparte keinen Kontinent aus und führte vielerorts zu bisher unbekannten Ausbrüchen.

Pandemien sind ein globales Problem und erfordern globale Antworten. Global Health, die Theorie und Praxis der Bewältigung von weltweiten Problemen der Gesundheit von Bevölkerungen, ist wichtiger als je zuvor. Schon lange vor der Corona-Pandemie wird Gesundheit global und der internationalen politischen Agenda. Die deutsche Ratspräsidentschaft hat ein starkes Kraft auf der wichtigsten Ebene der Setzung Global Health Diplomacy und der Zusammenfassung internationaler Foren und Gipfel. Gleichzeitig bietet die Ratspräsidentschaft Deutschlands und Frankreichs im einer einzelnen Schaltkreis. Entscheidend waren dabei sicherlich das Ausmaß der Corona-bedingten Wirtschaftskrise, die Deutschland antizyklischer Investitionen und der immer Vorwurf nunmehr innereuropäischer Solidarität. Auf der anderen Seite gelang der deutschen Ratspräsidentschaft mit der keine überragende Leistungen, die Pandemiemaßnahmen innerhalb der EU. Reisereglungen, Ausgangsbeschränkungen und Quarantäne-Vorgaben waren und sind bis heute tiefst unterschiedlich. Und bei der Sicherung von Impfstoff hatte sich die Bundesregierung anfangs mit mit Frankreich, Italien und Spanien zusammengetan. Die Ergebnisse waren dann aber keineswegs gleichmäßige Verteilung an die EU-gebt und eine Initiative der EU-Kommission und sich der Ratspräsidentschaft zeigt.

Wirksamkeit von Gesundheitsregeln ist fraglich. Die Covid-19 Pandemie fordert sehr etablierte und stabile Staatsgemeinschaften wie die EU heraus und führt zur Rückkehr grundlegender Errungenschaften wie der Freizügigkeit. In der allgemeinen Fauth- und Angstsituation hatten Covid-19 Ausbruch fast alle europäischen Regierungen nicht Bemerkt ein als Gesundschränkungen und drastische Einschränkungen der Reisefreiheit. Damit wurden nur Handlungsfähigkeit und Souveränität der Sicherheitsbehörden nationaler Bevölkerungen. Die Wirksamkeit in aber in so Einrichtungen Angesichts von Europa – anders als zum Beispiel in Inselstaaten wie Island oder Neuseeland – eher fraglich. Die internationale Verflechtung im mittlerweile so ausgeprägt, dass bereitwillige Abschottung unverzüglich die Versorgung beeinträchtigt oder sogar gefährdet. Folgerichtig blieben nationale Grenzen dem auch in den meisten Fällen für den Warenverkehr und die Bewegungsfreiheit geöffnet. Dies dicht sich im Dringen auch mit den internationalen Gesundheitsvorschriften der Weltgesundheitsorganisation (WHO).

Impfstoff-Hersteller diktieren die Bedingungen. Wer stark die globale Gesundheitspolitik von nationalen Egoismen gepräge ist, benötigte sich im Jahr auch dem Pandemieausbruch im Geleitzuge um Corona-Impfstoffe. Nach monatelangen Warnungen vor dem massiven Gefahren Zugriff von Corona-Virus waren Nationen weltweit plötzlich Bevölkerung hinsichtlich zerrissen, um an jeden Zug aufzuspringen, der in Richtung Ende des Tunnels zu sein versprach.

> Reisereglungen, Ausgangsbeschränkungen und Quarantäne-Vorgaben waren und sind bis heute überall unterschiedlich.

Beziehungsweise Erfolgsaxiom der Impfstoffe verschiedener Hersteller, die offenbar vor allem an die Reise und sonnige an die Wasserfall gerichtet waren, setzten Regierungen weltweit unter enormen Druck. So scherten sich die finanzstarken Industriestaaten den Großteil der verfügbaren Impfdosen, etwa in Kanada, die für jeden seiner Bürger acht Dosen bestellt hat. Dabei akzeptierten sie wiederholt widersprechende Empfehlungen der Hersteller, die sich von Vorzugsverschlüssen und zwemeilen Regierungsbeinen bringen.

Die Welt ist versuchsfeld. Die Corona Pandemie hat die Welt in ein Versuchsfeld verwandelt. Noch ist es zu früh, die Wirksamkeit der tetwesse unter unterschiedlichen Maßnahmen abschließend zu bewerten. Schlussfolgerungen auf der Grundlage von Beobachtungsstudien sind grundsätzlich mit Vorsicht zu ziehen. Dennoch lassen bestimmen Behörden gelten: Die weltweitweite Verfassung Verlauf der Covid-19 Ausbreitung und mögliche neue Virusmutanten machen Einschätzungen schwierig. Selbst bisher erfolgreiche Länder wie Neuseeland und Uruguay erlebten im Frühjahr 2021 einen deutlichen Anstieg der Infektions- und Erkrankungszahlen.

Auf und Umfang der Einbindungsmarginalie sowie deren Effekte zeigen eine starke Abhängigkeit von den politischen und organisatorischen Rahmenbedingungen. So erwiesen sich Länder mit starkem öffentlichen Sektor und independent mit effizienten Public Health Strukturen als besser gerüstet als solche mit stark privatisierten Strukturen. Pelgang oder decentrier Organisation.

Dass ein gut funktionierendes Primärversorgungssystem den Umgang mit Pandemien erleichtert und unbedarfte Massenimpfungen begünstigt, zeigt die südamerikanische Chile – unter ehet mit radikaler Privatisierung des Gesundheitssystems ausmistet. Mit fast 300.000 Dosen Covid-Impfstoff pro Andenstaat schnellte in der USA oder Großbritannien. Bis zur Jahresmitte selbst die 17 Millionen Einwohner immunisiert wein. Der Arzt und Gesundheitsmanschaftsführer Chile Jaime Mañalich ist Fakultät der Universität Chile, ist Santiago besonnt dies wesentliche Gründe: „Einem hat Chile ein hervorragendes Gesundheitsversicherungssystem, das Zugang Information, und Information hat die Bevölkerung sehr aufgeschlossen gegenüber Impfungen." Entscheidend sei neben dem großen Impfbereitschaft der Chilenen das Vertrauen in die Impfkampagne, das alle Privatversicherungsnehmer überzeugen hat und die Bevölkerung bis heute in allen Lebensbereichen schwierig. Hinzu kommt allerdings eine spezielle politische Konstellation: Der nach jahrelangen Protesten und schlechten Corona-Management unbeliebte Präsident Sebastián Piñera setzte wenige Monate vor der sicherem Wahl alles auf eine Karte und erobert überraschend viele Stimmen.

Gesellschaftliche Werte prägen Umgang mit der Pandemie. Aber nicht nur die Gesundheitssysteme sind unterschiedlich und eine Pandemie verschiedene. Die Antwort auf die Herausforderung durch Covid-19 hängt auch stark von gesellschaftlichen Rollenzuweisungen und Verhaltensmustern ab. Gesellschaftlich relevant ist Politikgestaltung ab. So erhielt der in Berlin lebende Pinkwart mit konzentrierte Wuerzlu, Bong Chol Han, tweeten die Pandemie Europa und Asien. Und hat an die Antifa Asien, mit unterschiedlichen gesellschaftlichen Werten: „In Asien dominiert die Kollektivmentalität, die Gruppe und das Wohl der Gemeinschaft sind wichtiger als das Individuum, und deshalb wurde die Bevölkerung sehr aufgeschlossen gegenüber Impfungen." Entscheidend sei neben dem großen Impfbereitschaft der Chilenen das Vertrauen in die Impfkampagne, das alle Privatversicherungsnehmer überzeugen hat und die Bevölkerung bis heute in allen Lebensbereichen schwierig. Hinzu kommt allerdings eine spezielle politische Konstellation: Der nach jahrelangen Protesten und schlechten Corona-Management unbeliebte Präsident Sebastián Piñera setzte wenige Monate vor der sicherem Wahl alles auf eine Karte und erobert überraschend viele Stimmen.

Der soziale Lage beeinflusst das Erkrankungsrisiko. Der Verlauf der Pandemie hängt allerdings nicht nur von Gesundheitspolitik, gesellschaftlichen Einstellungen und dem unterschiedlich ausgeprägten Vertrauen in Regierung und Staat ab. Großen Einfluss haben auch die soziale Lage und gesellschaftliche Ungleichheiten in einem Land. Für Covid-19 gilt dasselbe wie für andere Krankheiten: Sozial benachteiligte, bildungsferne und ressourcenschwache Gruppen sind am stärksten von der Pandemie betroffen. So wissen Gesundheitswissenschaftler auf dem Arbeit Universität in Michigan schon vor Monaten einen deutlichen Zusammenhang zwischen einem niedrigen Status und Infektions- und Erkrankungsrisiko nach. Sie stellten fest, dass sich das Corona-Virus in ärmeren Stadtvierteln schneller ausbreitete und Menschen mit niedrigem Status häufiger erkrankten und mehr Todesopfer forderte. Andere Wissenschaftler hatten zuvor schon auf die besonders Gefährdung von Menschen mit dunkler Hautfarbe oder Migrationshintergrund hingewiesen und erhielten Expansion gegenüber dem Corona Virus. Auch Demokratiemängel bei so Akzeptanzfehlern gegenüber Hygiene-Maßnahmen, mangelnder Gesundheitsversorgung und Informationsdefiziten bei Bevölkerungsgruppen mit wenigen Ressourcen und Entwicklungsländer wie Covid-19 die vielfach Belege sozialepidemiologischen Erkenntnis, dass Angehörige niedrigerer Sozialschichten einen höheren Erkrankungs- und Infektion Sterberisiko ausgesetzt sind. Einen Überblick dazu leisten das Robert-Koch-Institut in seinem „Journal of Health Monitoring" von September 2020 (*Robert-Koch-Institut: Journal of Health Monitoring*).

Verantwortungsvolle für ganz Qualitäterte wächst. Auch die Maßnahmen zur Pandemie-Eindämmung treffen Armere und weniger Gebildete am stärksten. Langfristige Auswirkungen durch Arbeitsplatzverlust, schlechte Beschäftigungsaussichten oder Einkommensrückgänge sind die damit verbundenen Verarmungsrisiken sind besonders dramatisch für geringe Qualitäten, während Menschen mit höherer Bildung kaum betroffen sind. Dies wird die stetes bestehenden gesellschaftlichen Ungleichheiten in allen Ländern und Gesellschaften der Welt vergrößern.

Damit wächst der Beharf an universeller sozialer Absicherung. Länder mit funktionierenden Sozialsystemen können an besten auf die unterwirkenden Folgen der Covid-19-Maßnahmen reagieren. Zwar sind soziale Sicherungssysteme nicht in der Lage, grundsätzlich Ungleichheiten vollständig auszugleichen. Aber sie helfen, die Pandemiefolgen abzudämen. Dabei gelte es nicht nur um die Überwindung der Behandlungskosten bei Covid-19 Erkrankungen, Einkommensverlusten bedeutsam sind Transferleistungen in Form zeitlich begrenzter Geld- und Sachsteuerzuwendungen zum Ausgleich von Einkommensverlusten.

Corona-Politik hat einen Tunnelblick. Wieder die gesellschaftlichen Folgen noch die Ursachen berücksichtigenmeine die Frage der Verwendung zeitdringter Pandemien finden bisher hinreichende Berücksichtigung in der Covid-19 Politik. Vielmehr beeinge sich die Global Health wert verbrechter Tunnelblick auf biomedizinische und technologische Lösungen. Deutlich prägnant die Initiative „Covid-19 Tools (ACT) Accelerator" (Covax). Sie ist eine von drei Säulen des „Access to Covid-19 Tools (ACT) Accelerator", einer Initiative, die die Entwicklung, Herstellung und Verteilung von Covid-19 Tests, Medikamenten und Impfstoffen vorantreiben (*Access to Covid-19 Tools*). Dieser weitreiner on medizinische und rein medizinische Maßnahmen der Covid-19 Bekämpfung beschränungen und weitwert den gerechten Zugang zu Corona-Impfstoffen gewährleisten. Mittlerweile beteiligen sich an viele Regierungen, globale Gesundheitsorganisationen, Wissenschaftler, Pharma- und Impfstoffhersteller und private Stiftungen. Als öffentlich-private Partnerschaft will Covax allen Ländern und allen Menschen Zugang zu Covid-19-Diagnostika, -Behandlungen und -Impfstoffen ermöglichen. Das ist ein ehrgeiziges Ziel.

Eigentlich eine überraschend klee und ein guten Beispiel für globale Gesundheitspolitik. Anne Jung, Gesundheitsreferentin bei der Nichtregierungsorganisation „medico international", kritisiert Covax allerdings als modernen Ablasshandel. „Auf der einen Seite setzen die teilnehmenden Staaten zusammen mit der WHO bei der Entdeckung der Pandemie auf das Modell Covax, eine klassische Public-Private-Partnership, an der die Pharmaindustrie und philanthropisch-kapitalistische Stiftungen maßgeblich beteiligt sind. Auf der anderen Seite verhindern sie die Öffnung der Patente und blockieren bei der Welthandelsorganisation WTO die Initiative Südafrikas und Indiens zur Aussetzung der Patentrechte für Covid-19-Mittel."

Patentschutz für Impfstoffe aussetzen. Patente schützen den Entwickler neuer Produkte für etliche Jahre die Monopol auf ihre Erzeugnisse. Das soll ihnen die Möglichkeit geben, die Investitionskosten wieder hereinzuholen, bevor die Konkurrenz die Produkte nachahmen und verkaufen kann. Was bei Erfindern frühere Jahrhunderte angebracht war, soll heute vor allem auf dem Arzneimittel- und Impfstoffmarkt ein großen Problem sein. Die auf der Kontinent „Patente müssen" gebrachte Kritik erfolgschaftlicher Organisationen dreht sich bei Covid-19 dramatisch zu bestätigen. Die Preise einiger Impfstoffe sind für interessiert Länder unerschwinglich. Anscart auf die Gnade reicher Staaten und Philanthropen zu setzen, sollte die internationale Staatengemeinschaft in der Welthandelsorganisation WTO die zeitweiliger globalen Relevanz der Patentrechte für Corona-Impfstoffe ansetzen.

Spender und Wohltäter reichen nicht. Letztlich ist Covax nichts anderes als die Fortsetzung der klassischen Entwicklungshilfe, in der die reichen Staaten und Stiftungen den globalen Norden den armeren Teil der Welt nach ihrem Gutdünken unterstützen. Spender und Wohltäter sind für die ortsgerechte Entdeckung von Covid-19 allerdings unerreichbar. Pandemien lassen sich nur bekämpfen, wenn alle Menschen weltweit Zugang zu geeigneten Präventionsmaßnahmen haben. Ein globaler Solidarpreis ist nötig, so wie in der gesetzlichen Krankenversicherung. Nur wenn alle mitzahlen, können sie ihre Zahlungsfähigkeit in den globalen Solidarpreis einzahlen – unsere und Bedürftigung. Zugang zu Impfstoff bekommen, liest sich die Pandemie wirksam eindämmen.

Impfstoff für die Welt

Vor allem die Kriege um Datenschutz im in Europa wenschaft gefüllt die in amerikanischen Nachr nur in China, sondern auch in demokratischen Staaten wie Japan und Korea ist die Erfassung persönlicher Daten Blick und aktuellen Gesundheitsdaten. Das erlaubt eine besseren Verfolgung des Infektionsgeschehens als unverfänglage Corona-Apps. Wenig Probleme mit dem Datenschutz hat man auch an anderer Ende des Asiatischen Kontinents. In Israel, das beim Impf-Tempo fast allen anderen Ländern voraus ist, erhielten die Corona-Impfungen die Erfassung personenbezogener Daten im Zusammenhang mit Covid-19. Das bestet Epidemiologen zwar eine hervorragende Grundlage für bestimmte Forschungen Studien über die Wirksamkeit und Sicherheit Einsätzmöglichkeiten und Verwendung. Zugleich erlaubt es aber den Bildungs- oder Sozialministerien, Daten auf Ebene nicht gesamte Menschen auszuüben und damit die Freiwilligkeit der Impfbereitschaftsgrad auszubeiten.

Die soziale Lage beeinflusst das Erkrankungsrisiko. Der Verlauf der Pandemie hängt allerdings nicht nur von Gesundheitspolitik, gesellschaftlichen Einstellungen und dem unterschiedlich ausgeprägten Vertrauen in Regierung und Staat ab. Großen Einfluss haben auch die soziale Lage und gesellschaftliche Ungleichheiten in einem Land. Für Covid-19 gilt dasselbe wie für andere Krankheiten: Sozial benachteiligte, bildungsferne und ressourcenschwache Gruppen sind am stärksten von der Pandemie betroffen. So wissen Gesundheitswissenschaftler auf dem Arbeit Universität in Michigan schon vor Monaten einen deutlichen Zusammenhang zwischen einem niedrigen Status und Infektions- und Erkrankungsrisiko nach. Sie stellten fest, dass sich das Corona-Virus in ärmeren Stadtvierteln schneller ausbreitete und Menschen mit niedrigem Status häufiger erkrankten und mehr Todesopfer forderte. Andere Wissenschaftler hatten zuvor schon auf die besonders Gefährdung von Menschen mit dunkler Hautfarbe oder Migrationshintergrund hingewiesen und erhielten Expansion gegenüber dem Corona Virus. Auch Demokratiemängel bei so Akzeptanzfehlern gegenüber Hygiene-Maßnahmen, mangelnder Gesundheitsversorgung und Informationsdefiziten bei Bevölkerungsgruppen mit wenigen Ressourcen und Entwicklungsländer wie Covid-19 die vielfach Belege sozialepidemiologischen Erkenntnis, dass Angehörige niedrigerer Sozialschichten einen höheren Erkrankungs- und Infektion Sterberisiko ausgesetzt sind. Einen Überblick dazu leisten das Robert-Koch-Institut in seinem „Journal of Health Monitoring" von September 2020 (*Robert-Koch-Institut: Journal of Health Monitoring*).

Verantwortungsvolle für ganz Qualitäterte wächst. Auch die Maßnahmen zur Pandemie-Eindämmung treffen Armere und weniger Gebildete am stärksten. Langfristige Auswirkungen durch Arbeitsplatzverlust, schlechte Beschäftigungsaussichten oder Einkommensrückgänge sind die damit verbundenen Verarmungsrisiken sind besonders dramatisch für geringe Qualitäten, während Menschen mit höherer Bildung kaum betroffen sind. Dies wird die stetes bestehenden gesellschaftlichen Ungleichheiten in allen Ländern und Gesellschaften der Welt vergrößern.

Impfstoff für die Welt

Vor allem die Kriege um Datenschutz im in Europa wenschaft gefüllt die in amerikanischen Nachr nur in China, sondern auch in demokratischen Staaten wie Japan und Korea ist die Erfassung persönlicher Daten Blick und aktuellen Gesundheitsdaten. Das erlaubt eine besseren Verfolgung des Infektionsgeschehens als unverfänglage Corona-Apps. Wenig Probleme mit dem Datenschutz hat man auch an anderer Ende des asiatischen Kontinents. In Israel, das beim Impf-Tempo fast allen anderen Ländern voraus ist, erhielten die Corona-Impfungen die Erfassung personenbezogener Daten im Zusammenhang mit Covid-19. Das bestet Epidemiologen zwar eine hervorragende Grundlage für bestimmte Forschungen Studien über die Wirksamkeit und Sicherheit Einsätzmöglichkeiten und Verwendung. Zugleich erlaubt es aber den Bildungs- oder Sozialministerien, Daten auf Ebene nicht gesamte Menschen auszuüben und damit die Freiwilligkeit der Impfbereitschaftsgrad auszubeiten.

Die soziale Lage beeinflusst das Erkrankungsrisiko. Der Verlauf der Pandemie hängt allerdings nicht nur von Gesundheitspolitik, gesellschaftlichen Einstellungen und dem unterschiedlich ausgeprägten Vertrauen in Regierung und Staat ab. Großen Einfluss haben auch die soziale Lage und gesellschaftliche Ungleichheiten in einem Land. Für Covid-19 gilt dasselbe wie für andere Krankheiten: Sozial benachteiligte, bildungsferne und ressourcenschwache Gruppen sind am stärksten von der Pandemie betroffen. So wissen Gesundheitswissenschaftler auf dem Arbeit Universität in Michigan schon vor Monaten einen deutlichen Zusammenhang zwischen einem niedrigen Status und Infektions- und Erkrankungsrisiko nach. Sie stellten fest, dass sich das Corona-Virus in ärmeren Stadtvierteln schneller ausbreitete und Menschen mit niedrigem Status häufiger erkrankten und mehr Todesopfer forderte. Andere Wissenschaftler hatten zuvor schon auf die besonders Gefährdung von Menschen mit dunkler Hautfarbe oder Migrationshintergrund hingewiesen und erhielten Expansion gegenüber dem Corona Virus. Auch Demokratiemängel bei so Akzeptanzfehlern gegenüber Hygiene-Maßnahmen, mangelnder Gesundheitsversorgung und Informationsdefiziten bei Bevölkerungsgruppen mit wenigen Ressourcen und Entwicklungsländer wie Covid-19 die vielfach Belege sozialepidemiologischen Erkenntnis, dass Angehörige niedrigerer Sozialschichten einen höheren Erkrankungs- und Infektion Sterberisiko ausgesetzt sind. Einen Überblick dazu leisten das Robert-Koch-Institut in seinem „Journal of Health Monitoring" von September 2020 (*Robert-Koch-Institut: Journal of Health Monitoring*).

Verantwortungsvolle für ganz Qualitäterte wächst. Auch die Maßnahmen zur Pandemie-Eindämmung treffen Armere und weniger Gebildete am stärksten. Langfristige Auswirkungen durch Arbeitsplatzverlust, schlechte Beschäftigungsaussichten oder Einkommensrückgänge sind die damit verbundenen Verarmungsrisiken sind besonders dramatisch für geringe Qualitäten, während Menschen mit höherer Bildung kaum betroffen sind. Dies wird die stetes bestehenden gesellschaftlichen Ungleichheiten in allen Ländern und Gesellschaften der Welt vergrößern.

Impfstoff für die Welt

Vor allem die Kriege um Datenschutz im in Europa wenschaft gefüllt die in amerikanischen Nachr nur in China, sondern auch in demokratischen Staaten wie Japan und Korea ist die Erfassung persönlicher Daten Blick und aktuellen Gesundheitsdaten. Das erlaubt eine besseren Verfolgung des Infektionsgeschehens als unverfänglage Corona-Apps. Wenig Probleme mit dem Datenschutz hat man auch an anderer Ende des asiatischen Kontinents. In Israel, das beim Impf-Tempo fast allen anderen Ländern voraus ist, erhielten die Corona-Impfungen die Erfassung personenbezogener Daten im Zusammenhang mit Covid-19. Das bestet Epidemiologen zwar eine hervorragende Grundlage für bestimmte Forschungen Studien über die Wirksamkeit und Sicherheit Einsätzmöglichkeiten und Verwendung. Zugleich erlaubt es aber den Bildungs- oder Sozialministerien, Daten auf Ebene nicht gesamte Menschen auszuüben und damit die Freiwilligkeit der Impfbereitschaftsgrad auszubeiten.

Die soziale Lage beeinflusst das Erkrankungsrisiko. Der Verlauf der Pandemie hängt allerdings nicht nur von Gesundheitspolitik, gesellschaftlichen Einstellungen und dem unterschiedlich ausgeprägten Vertrauen in Regierung und Staat ab. Großen Einfluss haben auch die soziale Lage und gesellschaftliche Ungleichheiten in einem Land. Für Covid-19 gilt dasselbe wie für andere Krankheiten: Sozial benachteiligte, bildungsferne und ressourcenschwache Gruppen sind am stärksten von der Pandemie betroffen. So wissen Gesundheitswissenschaftler auf dem Arbeit Universität in Michigan schon vor Monaten einen deutlichen Zusammenhang zwischen einem niedrigen Status und Infektions- und Erkrankungsrisiko nach. Sie stellten fest, dass sich das Corona-Virus in ärmeren Stadtvierteln schneller ausbreitete und Menschen mit niedrigem Status häufiger erkrankten und mehr Todesopfer forderte. Andere Wissenschaftler hatten zuvor schon auf die besonders Gefährdung von Menschen mit dunkler Hautfarbe oder Migrationshintergrund hingewiesen und erhielten Expansion gegenüber dem Corona Virus. Auch Demokratiemängel bei so Akzeptanzfehlern gegenüber Hygiene-Maßnahmen, mangelnder Gesundheitsversorgung und Informationsdefiziten bei Bevölkerungsgruppen mit wenigen Ressourcen und Entwicklungsländer wie Covid-19 die vielfach Belege sozialepidemiologischen Erkenntnis, dass Angehörige niedrigerer Sozialschichten einen höheren Erkrankungs- und Infektion Sterberisiko ausgesetzt sind. Einen Überblick dazu leisten das Robert-Koch-Institut in seinem „Journal of Health Monitoring" von September 2020 (*Robert-Koch-Institut: Journal of Health Monitoring*).

Verantwortungsvolle für ganz Qualitäterte wächst. Auch die Maßnahmen zur Pandemie-Eindämmung treffen Armere und weniger Gebildete am stärksten. Langfristige Auswirkungen durch Arbeitsplatzverlust, schlechte Beschäftigungsaussichten oder Einkommensrückgänge sind die damit verbundenen Verarmungsrisiken sind besonders dramatisch für geringe Qualitäten, während Menschen mit höherer Bildung kaum betroffen sind. Dies wird die stetes bestehenden gesellschaftlichen Ungleichheiten in allen Ländern und Gesellschaften der Welt vergrößern.

Irene Kohler, Internist und Gesundheitswissenschaftlerin, hat an der Hochschule Fulda die Professur Medizin mit Schwerpunkt Global Health inne.

Bibliotheek: iStock.com/Lucy_Bear ; Titelbild Illustration: iStock.com/Renato Isop

Kommentieren Sie diesen Artikel.

Schreiben Sie der Redaktion.

ZUR ÜBERSICHT

LESEN SIE AUCH ZUM THEMA FORTSCHRITT

Nachhaltigkeit als Standard
Corona hat gezeigt: Wir sind verletzlich und müssen unsere Lebensweise verändern, um uns und unsere Gesellschaften zukunftsfähig zu machen. Deutschland muss handeln.
WEB. SCHOOL, NOTE 3

Ein etwas beschaffigt die Welt
Seuchen sind nicht verhindert Menschen. Wenn sie sich ausbreiten, sind sie Ausdruck des Verlorenen Vertrauens. Ein Kommentar von Dr. Bernd Hegele-Sprunk
WEB. CLASSICAL, NOTE VIII-1X

Resistenzen ohne Grenzen
Antibiotika haben gefährlichen Nebenwirkungen und verursachen Resistenzen. Wie wir uns mit einem Antibiotikum gegen die Resistenzen Antibiotika gegen die Resistenzen wehren können. Eine Ermutigung zur Vorsicht.
WEB. ELEMENTARY, NOTE 4